Samstag, 26. September 2026, 15:00 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

Die Odyssee

Im Gespräch mit Manova und Transition TV führt die Philosophin Gwendolin Walter-Kirchhoff ihre Erkenntnisse zu Homers Heldenepos und Nolans darauf basierendem Film sowie deren Bezug zu unserem heutigen Alltagsleben aus.

von Elisa Gratias, Henry Sperling

Die Odyssee von Christopher Nolan gilt als Kinoereignis des Jahres 2026 und Nolans bisher erfolgreichster Film. Das Epos erreichte bereits an

seinem ersten Wochenende weltweit ein Starteinspielergebnis von 264,1 Millionen US-Dollar und überschritt in Deutschland innerhalb eines Monats die Drei-Millionen-Besucher-Marke. Nolan interpretierte die antike Heldensaga für ein modernes Publikum neu. Manche nennen ihn ein Meisterwerk, andere sind enttäuscht, weil er dem Original nicht treu genug, zu politisch und zu „woke" sei. Beide Seiten haben sicherlich berechtigte Argumente. Gleichzeitig ist ein Film auch dann erfolgreich, wenn er Menschen zum Nachdenken anregt, und das hat Nolan mit seiner Interpretation der Odyssee erreicht. Die große Grundfrage lautet: Was, wenn wir unser Leben gar nicht so sehr im Griff haben, wie wir glauben? Ein neues Gesprächsthema zwischen Gwendolin Walter-Kirchhoff und Elisa Gratias.

Christopher Nolans „Die Odyssee" ist eines der großen Kinoereignisse des Jahres. Doch hinter den gewaltigen Bildern liegt eine Geschichte, die fast 3.000 Jahre alt ist und womöglich mehr über unsere Gegenwart erzählt als mancher moderne Ratgeber.

Im neuen Gespräch mit Elisa Gratias nimmt Gwendolin Walter-Kirchhoff Nolans Film zum Ausgangspunkt für eine Reise weit über das Kino hinaus. Was bedeutet es, wenn Odysseus alles verliert, irrt, scheitert und erst nach Jahren nach Ithaka zurückfindet? Was erzählen seine Irrfahrten über unsere Vorstellung, das eigene Leben kontrollieren, optimieren und möglichst fehlerfrei gestalten zu können?

Denn vielleicht liegt genau darin ein Irrtum unserer Zeit: dass wir

glauben, jedes Problem müsse gelöst, jeder Fehler vermieden und selbst der Mensch irgendwann perfektioniert werden. Die alten Griechen kannten dagegen eine andere Größe: das Schicksal. Etwas, das uns übersteigt, das wir nicht vollständig verstehen — und dem wir dennoch begegnen müssen.

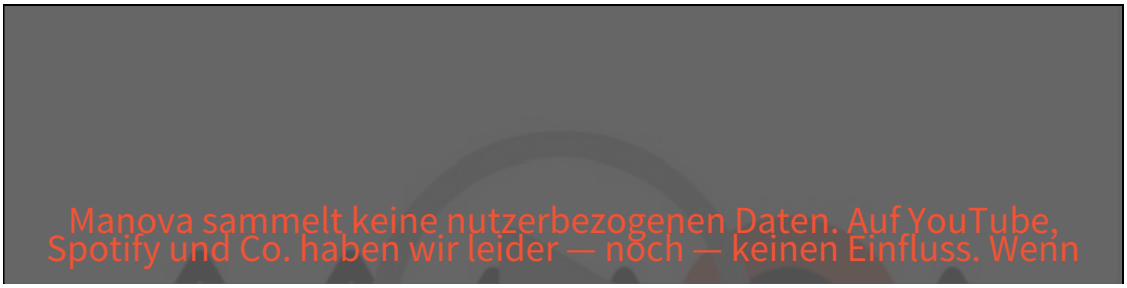
Gwendolyn Walter-Kirchhoff spannt den Bogen von Homer und Platon über chinesische Weisheitslehren bis zu unserem heutigen Vertrauen in Rationalität, Technik und KI. Es geht um Macht und Hingabe, um Zorn und das Kriegerische, um unsere Angst vor Fehlern und um die verlorene Fähigkeit, das Unvollkommene anzunehmen.

Und schließlich um eine überraschend praktische Frage: Woher wissen wir eigentlich, was in unserem Leben gerade zu tun ist?

Vielleicht müssen wir dafür nicht noch tiefer in uns selbst graben. Vielleicht müssen wir wieder lernen, nach außen zu schauen — auf das Leben, den Kosmos, auf das, was uns begegnet. Gwendolin Walter-Kirchhoff formuliert dafür einen bemerkenswerten Gedanken: Der Anker liegt in uns. Doch die Führung kommt aus dem Raum.

Ein Gespräch über eine antike Heldensage und über die vielleicht viel größere Odyssee: unser eigenes Leben.

Elisa Gratias im Gespräch mit Gwendolin Kirchhoff



Sie den Inhalt wiedergeben möchten klicken Sie bitte auf diese Box. Dann werden gegebenenfalls einige Ihrer Nutzungsdaten durch die jeweilige Plattform erfasst.

Inhalt auf Ursprungswebseite ansehen: **Odysee** (https://odysee.com/@Manova_Magazin:3/Die-Odyssee--Gwendolin-Walter-Kirchhoff-und-Elisa-Gratias-im-MANOVA-Gespr%C3%A4ch:6)

Elisa Gratias, Jahrgang 1983, ist Redakteurin bei Manova. Sie studierte Übersetzen und Journalismus. 2005 wanderte sie nach Frankreich aus. 2014 zog sie nach Mallorca und arbeitet dort seitdem als freiberufliche Autorin, Übersetzerin und Künstlerin. Von 2018 bis 2023 leitete sie als freie Mitarbeiterin die Mutmach-Redaktion. Zu den Themen Glück, Erfüllung und Gesellschaft schreibt sie auf ihrem Blog **flohbair.com** (http://www.flohbair.com). Ihre Kunst zeigt sie auf **elisagratias.com** (https://elisagratias.com/).

Henry Sperling, Jahrgang 1967, ist Autor, Filmemacher, Musikproduzent, Illustrator und Synchronregisseur. Aufrecht gehen und Schlagzeug spielen lernte er in der DDR. Ab 1991 produzierte er in Hamburg im eigenen Tonstudio Musik und alles, was man mit einem Mikrofon aufnehmen kann. Ab 1998 schrieb und produzierte er Beiträge für verschiedene Radio- und TV Formate beim

WDR, **HR**, **NDR** und **Radio Europa**. Ab 2011 verlieh er bei **Extra3** in der Kultserie „Neulich im Bundestag“ sieben Jahre lang unter anderem Angela Merkel, Wolfgang Thierse und Barack Obama seine Synchronstimme. Er ist Mitinitiator der Plattform **terra-nova.earth** (https://terra-nova.earth/), Autor für den **Zeitpunkt** (https://zeitpunkt.ch/) und Mitarbeiter bei **TransitionTV** (https://ttv.swiss/).